

Sitzung der Bezirksvertretung am 1.12.2021

Die Bezirksrätinnen und Bezirksräte der Sozialdemokratischen Partei Österreichs, der Grünen, der Freiheitlichen Partei Österreichs, des Teams HC Strache, der Bierpartei sowie die parteiunabhängige Bezirksrätin Antonia Heiml stellen den

A N T R A G

Die Bezirksvertretung möge beschließen:

Die zuständigen Stellen der Stadt Wien werden ersucht, die Verkehrsfläche SCD 12830 nach Mathias Böhm zu benennen (1. Bezirksvorsteher der Donaustadt).

B E G R Ü N D U N G

Mathias Böhm wurde am 14. September 1893 in Podesdorf (tschechisch: Bohdalovice) bei Krumau geboren. Seit 1928 war er Zimmermeister in Wien. Der KPÖ gehörte er seit 1934 an, d.h. er ist nach den Februarkämpfen zur KPÖ gestoßen. Das Sterbedatum ist der 27. Dezember 1951.

Zu seiner Ernennung als Bezirksbürgermeister von Stadlau im April 1945 kam es über den Vorschlag von einer Gemeinschaft freiwilliger Mitarbeiter aus Betrieben, weil sich der ehemalige Zimmermeister und Kommunist um den Kampf gegen die Naziherrschaft verdient gemacht hatte.

In der kommunistischen "Volksstimme" wurde über Böhms Aufbauleistungen berichtet: Es sei das „unbestreitbare Verdienst“ des kommunistischen Bezirksvorstehers Mathias Böhm, dass Stadlau der einzige Stadtteil Wiens sei, in dem es auf den Straßen keinen Schutt mehr gibt.

Im Stadlauer Heimatbuch liest man über Mathias Böhm ein Zitat von Bürgermeister Theodor Körner: „Mathias Böhm ist mein bester Bezirksvorsteher von ganz Wien!“ Hervorgehoben wird im Heimatbuch auch Böhms „guter Draht“ zum sowjetischen Stadtkommandanten Alexej Blagodatow. Mathias Böhm lernte Blagodatow kennen, als dieser die Waagner Biró-Werke inspizierte: „Von diesem Tag an verbanden die beiden gute zwischenmenschliche Beziehungen.“

Auch der KPÖ-Gemeinderat Josef Hausner berichtet über diese Zusammenarbeit von Böhm und Blagodatow: „Mit seiner Hilfe gelang es, zweimal Pferde von der ungarischen Grenze nach Wien zu bringen und sie an die einzelnen Landgemeinden aufzuteilen.“, ebenso wurden beschädigte Traktoren, die als Beutegut galten, mit Zustimmung der Roten Armee den Landwirten zugewiesen.

Aufgrund seines politischen und sozialen Engagements erscheint die Benennung einer Verkehrsfläche im 22. Wiener Gemeindebezirk adäquat und gerechtfertigt.

